

Haushaltsrede

Anett Dreisvogt - Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleg*innen,
liebe Bürger*innen,

wir beraten heute den Haushalt unserer Stadt in einer Zeit, in der sich die Welt in tiefgreifenden Krisen befindet. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine stellt seit Jahren die europäische Friedensordnung infrage und hat direkte Auswirkungen bis in unsere Kommunen – auf Energiepreise, auf wirtschaftliche Sicherheit und auf das Sicherheitsgefühl vieler Menschen. Gleichzeitig eskaliert der Krieg im Nahen Osten weiter und führt zu unermesslichem Leid, während die internationale Staatengemeinschaft um Stabilität ringt.

Hinzu kommt eine sich zuspitzende Klimakrise, deren Folgen längst auch bei uns spürbar sind: Extremwetterereignisse, steigende Kosten für Vorsorge und Anpassung und wachsende soziale Ungleichheiten. Parallel dazu erleben wir weltweit * und auch in Deutschland *einen massiven Druck auf demokratische Strukturen. Autoritäre, rechtsextreme und populistische Kräfte gewinnen an Einfluss, indem sie gezielt Ängste schüren, Desinformation verbreiten und gesellschaftliche Gruppen gegeneinander ausspielen.

Diese Entwicklungen verunsichern viele Menschen. Und genau deshalb ist kommunale Politik heute so entscheidend. Denn Städte und Gemeinden sind der Ort, an dem Demokratie konkret erfahrbar wird – oder eben nicht. Hier zeigt sich, ob Politik handlungsfähig ist, ob sie schützt, beteiligt und Zusammenhalt organisiert.

Im Vergleich zu vielen Regionen dieser Welt – und auch im Vergleich zu manchen Kommunen in unserem Land – geht es uns in Hameln grundsätzlich gut. Wir leben in Frieden, mit

funktionierenden Institutionen, einer engagierten Zivilgesellschaft und vielen Menschen, die Verantwortung übernehmen. Aber dieses „Gutgehen“ ist kein Selbstläufer. Es ist das Ergebnis politischer Entscheidungen. Und deshalb tragen wir als Rat dieser Stadt eine besondere Verantwortung, Stabilität zu sichern, soziale Sicherheit zu stärken und Demokratie aktiv zu gestalten.

Gerade in Krisenzeiten erleben wir immer wieder das gleiche Muster: Rechte Kräfte versuchen, Unsicherheit in Angst zu verwandeln – und Angst in Ausgrenzung. Sie behaupten, soziale Probleme ließen sich lösen, indem man Menschen gegeneinander ausspielt. Sie reden von zu viel Gleichstellung, von überflüssiger Sozialpolitik oder von einer angeblichen Bevormundung durch demokratische Verfahren. Das ist nicht nur falsch, es ist gefährlich. Denn diese Narrative lösen kein einziges reales Problem. Sie schaffen keine Kitaplätze, sie sanieren keine Schulen, sie entlasten keine Familien und sie schützen niemanden vor steigenden Lebenshaltungskosten. Was sie tun, ist spalten, verunsichern und demokratische Institutionen delegitimieren.

Unser Haushalt ist der klare Gegenentwurf zu dieser Politik. Er setzt auf Verantwortung statt Schuldzuweisungen, auf Zusammenhalt statt Ausgrenzung und auf konkrete Lösungen statt populistischer Parolen.

Der Haushalt, den wir heute beraten, ist deshalb mehr als eine technische Aufstellung von Zahlen. Er beantwortet eine grundlegende politische Frage: Wie sorgen wir in unsicheren Zeiten für Stabilität, Zusammenhalt und Zukunft? Die Mehrheitsgruppe aus SPD und Grünen setzt dabei bewusst auf soziale Sicherheit, demokratische Beteiligung, Investitionen in Bildung, Kinder und Jugendliche, Klimaschutz und einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln.

Ein zentrales Projekt dieses Haushalts ist die Einführung eines Bürgerinnen- und Bürgerhaushalts. Wir wollen, dass Menschen in Hameln ihre Stadt aktiv mitgestalten können. Beteiligung schafft

Vertrauen, und Vertrauen ist die Grundlage einer funktionierenden Demokratie. Gerade in Zeiten wachsender Politikverdrossenheit ist das ein wichtiges Signal: Diese Stadt hört zu und nimmt ihre Bürgerinnen und Bürger ernst.

Wir investieren gezielt in die soziale Infrastruktur unserer Stadt. Zusätzliche Mittel für die Quartiers- und Präventionsarbeit in der Nord- und Südstadt sind kein Luxus, sondern notwendige Vorsorge. Soziale Probleme entstehen nicht plötzlich. Wer früh unterstützt, verhindert Ausgrenzung, Vereinsamung und langfristige soziale Folgekosten. Wir stärken bestehende Strukturen vor Ort und reagieren dort, wo Bedarfe wachsen. Das ist eine Politik des Hinsehens und des Zusammenhalts.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Haushalts liegt auf Kindern und Jugendlichen. Wir verbessern die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in der Kinderbetreuung, stellen Mittel für eine stadtweite Kinder- und Jugendkonferenz bereit und investieren konkret in Orte, an denen junge Menschen sich sicher aufhalten können – etwa durch die Sanierung von Spielflächen. Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft dieser Stadt, sie sind Teil ihrer demokratischen Gegenwart. Wer sie beteiligt, stärkt Demokratie von Anfang an.

Ein großer Teil des Haushalts fließt in Bildung und Betreuung. Gute Schulen, verlässliche Kitas und Ganztagsangebote sind zentrale Voraussetzungen für Chancengerechtigkeit, für Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für sozialen Ausgleich. Deshalb beantragen wir auch den Bau einer Mensa an der Grundschule am Mainbach. Bildung ist kein Kostenfaktor, Bildung ist eine Investition in den Zusammenhalt und die Zukunft unserer Stadt.

Zu sozialer Gerechtigkeit und Gleichstellung gehört auch, alltägliche Lebensrealitäten ernst zu nehmen. Deshalb haben wir einen Prüfantrag zur Bereitstellung kostenfreier Menstruationsartikel in städtischen Gebäuden eingebracht. Menstruation ist keine private Frage und kein Luxus, sondern

biologische Realität. Für viele Menschen – insbesondere Schülerinnen, Auszubildende und Menschen mit geringem Einkommen – stellen Menstruationsprodukte eine reale finanzielle Belastung dar. Wer sich diese Produkte nicht leisten kann, erlebt Scham, Einschränkungen und Ausgrenzung im Alltag. Kostenfreie Menstruationsartikel sind ein Beitrag zu Würde, Teilhabe und Gleichstellung. Es geht um überschaubare Kosten, aber um eine große Wirkung.

Auch Sicherheit ist eine zentrale kommunale Aufgabe. Dieser Haushalt bekennt sich zur Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehr und zur Refinanzierung der Tauchereinheit. Dabei wissen wir: Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unserer Stadt. Wer Verantwortung übernimmt, braucht verlässliche Unterstützung. Leider muss ich an diesem Punkt gezielte Kritik loswerden. Nachdem Monatelang durch die Verwaltung forciert wurde, die Tauchereinheit als unliebsame freiwillige Leistung loszuwerden, war der Oberbürgermeister sich nicht zu Schade, dies allein einer Fraktion im Stadtrat zuzuschieben. Dies ist schlichtweg unehrlich und unanständig.

Mit dem Antrag zum Bau einer Fahrradbrücke über die Weser setzen wir zudem ein klares Zeichen für eine klimafreundliche, sichere und zukunftsorientierte Mobilität. Klimaschutz wird vor Ort entschieden. Die Nutzung von Fördermitteln zeigt, dass ökologische Verantwortung und solide Finanzpolitik zusammengehören.

Ja, dieser Haushalt steht unter finanziellem Druck. Aber unsere Antwort darauf ist nicht pauschales Kürzen, sondern kluge Prioritätensetzung. Wir sparen dort, wo es sinnvoll ist – etwa durch die Reduzierung externer Beratungsleistungen – und investieren dort, wo es den Menschen unmittelbar zugutekommt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieser Haushalt ist auch ein Gradmesser dafür, wie ernst wir es mit Gleichstellung meinen. Feministische Politik bedeutet für uns gleiche Würde, gleiche

Chancen und gleiche Teilhabe im Alltag. Gleichstellung ist kein Randthema, sondern Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Wer sie angreift, greift den gesellschaftlichen Zusammenhalt an.

In einer Zeit, in der weltweit Frauenrechte zurückgedrängt werden und rechte Kräfte alte Rollenbilder wieder salonfähig machen wollen, setzen wir hier in Hameln ein anderes Zeichen. Wir setzen auf Solidarität statt Spaltung, auf Teilhabe statt Ausgrenzung und auf eine Politik, die die Lebensrealitäten der Menschen ernst nimmt.

Dieser Haushalt ist kein perfekter Haushalt. Aber er ist ein sozialer, demokratischer und verantwortungsvoller Haushalt. Ich bitte Sie daher um Ihre Unterstützung für die Anträge der Mehrheitsgruppe.

Für Gleichstellung.

Für Demokratie.

Für eine zukunftsfähige Stadt Hameln.

Zum Schluss möchte ich ausdrücklich der Abteilung Finanzen danken. Die Aufstellung dieses Haushalts war angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen, der zahlreichen Pflichtaufgaben und der vielfältigen politischen Anforderungen eine große Herausforderung. Dass wir heute auf dieser Grundlage sachlich und konstruktiv beraten können, ist der sorgfältigen, engagierten und professionellen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Finanzverwaltung zu verdanken.

Vielen Dank für diese Arbeit

Ich wünsche Ihnen allen gesegnete Weihnachten und einen gesunden Start in das Jahr 2026.